

Der Courier
ist die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Kanadier.
Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreise:
für Canada \$2.50
für Ausland \$3.50
Büro und Druckerei:
1885 Halifax Straße, Regina.

The Courier
is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.50
to foreign countries \$3.50
Offices and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

18. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 29. Juli 1925

12 Seiten

Nummer 38

Französische Propaganda in Canada und Ver. Staaten

Ausdehnung der Tätigkeit auf den nordamerikanischen Westen

Große Vortragstreinen sollen „Aufklärung“ verbreiten

Es wurde unlängst an dieser Stelle, so schreibt „Der Auslandstelegraph“, (erstes Juliheft 1925), auf der Organisation der „Alliance française“, dieses vielleicht besten aller Propaganda-Institute – aufmerksam gemacht; es sei hier mit wenigen Worten von diesen leichten Erfolgen und von den Absichten im nordamerikanischen Amerika berichtet.

Die „Alliance française“ hat seit 1902 ihre Gruppen in den Vereinten Staaten und in Canada, heute beträgt deren Zahl zweihundert rund, mit einem zentralen Büro in New York, das die Verbindung zwischen den Gruppen aufrecht erhält und vor allem die großen Vortragstreisen hervorruhender Französischer Propagandisten werden von dem Generaldirektor E. C. Gitter und P. Ballot unternommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzusehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Dieses Geld wird in der Hauptstrophe für Vortragstreisen verbraucht werden. Die Reisen haben sich als das beste Mittel zur Werbung neuer Mitglieder erweisen. Beaditionsversum ist es, daß diese Propaganda sich nicht mehr lediglich auf die großen Städte des Osten erstreckt soll, also etwa New York, Washington, Montreal usw., sondern daß man, zum erstenmal auch den Westen und Südwesten der Vereinigten Staaten und Canadas, so vor allem Texas und Vancouver, mit einbezogen wird.

Die Opfer des Völkermordens

Vondon, 26. Juli. — Nach mehrjähriger Arbeit der Völkerkundliche die erste Berechnung der Gesamtkosten des Weltkrieges veröffentlicht. Die unten angeführten Zahlen stellen das Ergebnis dar:

Als tot bekannt: 9.998.771;
Wahrscheinlich tot: 2.991.892;
Schwer verunstet: 6.295.612;
Anderweitig verunstet: 11.002.512;
Direkte Kosten der Kriegsführung: \$186.333.637.097;
Eigentumsverlust: \$29.960.000.000;
Kapitalistischer Wert des Völkermordens: \$33.151.776.280.

Die Personen dieser Zahlen leisten sich auch den „Span“, die Soldaten der verschiedenen Armeen ihres Kapitalisten, nach abgelaufenen Kriegen angegeben mit \$4720 für einen englischen und \$2900 für einen französischen Soldaten. Der deutsche und österreichische Krieger war in ihren Augen keinerlei wertlos, da für ihn sein Kapitalwert angeführt wird.

Beachten Sie

den Artikel auf Seite 9 dieser Courierausgabe

Die Knudsenpolitik in China

Der Verfasser, Professor Dr. Chou Chi-hua, Dean des Germanistischen Seminars an der Reichsuniversität Peking, ist ein vorzüglicher Kenner des deutschen Volkes und der europäischen Bevölkerung, da er sich selbst einige Jahre in Deutschland aufhielt und die deutsche Sprache ausgezeichnet beherrschte, wie der Artikel zeigt.

Der Aufsatz ist ein Spezialartikel für den „Courier“. Nachdruck ist daher nicht erlaubt.

Vielen unserer Leser interessieren sich für die Entwicklung der Lage in China. Sie werden nun von einem hochgebildeten Chinesen darüber unterrichtet, wie man in China selbst über die letzten Ereignisse und über die europäisch-amerikanischen Herrschaftsgesetze denkt und urteilt.

Prohibitionisten schon wieder an der Arbeit

Protestieren gegen Errichtung von Biershops

„Trockene“ Petitionen an den Saskatchewan Liquor Board.

Obwohl die Volksabstimmung im Juli letzten Jahres den Anhängern des völligen Alkoholverbots eine entscheidende Niederlage gebracht hat, sind die „trocknen“ Oberhäupter doch nicht entmutigt. Sie versuchen die gegeigneten französischen Persönlichkeiten zu wenden, und bedenken man die hier vorherrschende Valutat den goldenen Dollar gegenüber den entwerteten kanadischen Pfundstücken, so wird man an einem Erfolg nicht zweifeln können. Die beiden nächsten Vortragstreisen werden von den Generaldirektoren E. C. Gitter und P. Ballot unternommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzusehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Dieses Geld wird in der Hauptstrophe für Vortragstreisen verbraucht werden. Die Reisen haben sich als das beste Mittel zur Werbung neuer Mitglieder erweisen. Beaditionsversum ist es, daß diese Propaganda sich nicht mehr lediglich auf die großen Städte des Osten erstreckt soll, also etwa New York, Washington, Montreal usw., sondern daß man, zum erstenmal auch den Westen und Südwesten der Vereinigten Staaten und Canadas, so vor allem Texas und Vancouver, mit einbezogen wird.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Dieses Geld wird in der Hauptstrophe für Vortragstreisen verbraucht werden. Die Reisen haben sich als das beste Mittel zur Werbung neuer Mitglieder erweisen. Beaditionsversum ist es, daß diese Propaganda sich nicht mehr lediglich auf die großen Städte des Osten erstreckt soll, also etwa New York, Washington, Montreal usw., sondern daß man, zum erstenmal auch den Westen und Südwesten der Vereinigten Staaten und Canadas, so vor allem Texas und Vancouver, mit einbezogen wird.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegende Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegender Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegender Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten. Der Appell an den Grundstein des amerikanischen Charakters, also an den Optimismus, der Glaube und die Bejaugung des Fortschritts unter Verdrückung des Patriarchen, durch den gegenwärtigen Verteidiger Frankreichs in den Ver. Staaten, Herrn Emile Daechler. Der hauptsächlich zur Verhandlung kommende, Kunst war die finanzielle Organisation. Bis jetzt hatte man sich fast aus geschäftlich auf grobe Schenkungen und Stiftungen verlassen, man bedankt aber, für die Zukunft hierzu als der eigentlichen finanziellen Grundlage abzesehen und diese auf regelmäßiger liegender Einnahmen zu bauen. Es wurde also ein Fonds de l'Academie française eingerichtet, desshalb darunter genannt, weil der amerikanische A. J. von der französischen Academie verliehene Preis der französischen Sprache den Grundstock bildete. Eine erste Sammlung für diesen Fonds ergab den Betrag von 20.000 Dollar, und man hofft, in diesem Jahre noch durch regelmäßige Beiträge der Gruppen auf 100.000 Dollar zu kommen.

Vielleicht darf noch darauf hingewiesen werden, daß man in Frankreich sehr wohl weiß, was man in Amerika hören will, daß man die amerikanische Mentalität versteht, einfache, vorsichtige, große Parolen und Schlagwörter, die auch den durchschnittlichen Amerikaner, also den literarisch und culturell nicht sehr Velofanten, einleuchten.